

Heimzimmer zu tauschen

Anna, Herta und Maria waren auf Urlaub und haben dafür einfach die Zimmer getauscht: Sie sind in ein Vorarlberger Seniorenheim gefahren – dessen Bewohner in ihr Heim in Innsbruck.

Von Irene Rapp

Innsbruck – Da sitzen sie nun, die drei Damen, und kommen aus dem Erzähler gar nicht mehr heraus. Der Schiffahrt am Bodensee, dem Grillen am Lagerfeuer und dem Besuch einer Werkstatt, in der man Bregenzer Trachten herstellt. „Wie aufwändig die Stoffe doch bearbeitet werden“, ist Anna Hall beeindruckt. Kein Wunder, hat die 83-Jährige einst doch Schneiderin gelernt. Maria Pittl wiederum schwärmt von der Basilika in Feldkirch, „die war schön“, erzählt die 91-Jährige. Auch der Dritten im Bunde, Herta Scherkl, hat alles gut gefallen: Und dass ein Kamm in ihrem Koffer fehlte, tat dem Vergnügen keinen Abbruch. „Da bin ich jeden Tag mit einer Bürste zu ihr, immerhin sind wir seit 40 Jahren Freundinnen“, lacht Anna Hall.

Nicht umsonst heißt es, wenn einer eine Reise tut, kann er was erzählen. Über den Urlaub von Anna, Herta und Maria lässt sich aber noch einiges mehr berichten: Immerhin handelt es sich bei der unternehmungslustigen Damenrunde um Bewohnerinnen des Innsbrucker Senioren- und Pflegeheims „Haus St. Josef am Inn“.

Den Trip nach Vorarlberg hat die Heimleitung organisiert und was die Unterkunft betrifft, war ein auf der Hand liegender Haus- bzw. Zimmertausch angesagt: So schliefen Anna, Herta und Maria sowie zwölf andere Heimbewohner während ihres Urlaubs in Seniorenheimen in Wolfurt und Sattens, während deren Bewohner



Anna Hall, Herta Scherkl und Maria Pittl (v.l.n.r.) waren auf Urlaub – und haben u. a. eine Käserei besucht sowie gegrillt.



Fotos: Rapp/Heim St. Josef am Inn

die Zeit im „Haus St. Josef“ verbrachten.

Bereits das siebte Mal hat heuer diese Aktion des Innsbrucker Heimes stattgefunden. „Bislang sind rund 120 Heimbewohner auf Urlaub gefahren“, erzählt Christian Juranek. 2004 ist das von ihm initiierte Projekt „Urlaub im Altersheim“ erstmals realisiert worden, seitdem war der Geschäftsführer des Seniorenheims „Haus St. Josef am Inn“ neben einigen Betreuungspersonen immer

mit dabei – als Reiseleiter, wie er selbst scherzhaft sagt. Vorarlberg kennt Juranek wie seine Westentasche, er weiß, welche Schiffe rollstuhlgängig sind und welche Sehenswürdigkeiten mit zu vielen zu bewältigenden Stufen man lieber meiden sollte.

Die in Tirol noch ziemlich einzigartige Urlaubsaktion sorgt aber nicht nur für schöne Erinnerungen. „Die Identifikation mit dem Heim wächst, die Brücke zwischen Bewohnern und Personal

vertieft sich“, weiß Juranek. Und etwas vom Wichtigsten: Mit solchen Projekten wolle man älteren Menschen die Hemmung nehmen, in ein Heim zu gehen. „Das kann ein neuer Lebensabschnitt mit Chancen sein“, ist sich Juranek sicher.

Derweil erzählen Anna, Herta und Maria immer noch von den schönen Tagen. Nicht umsonst hat das Projekt „Urlaub im Altersheim“ 2006 den Innovationspreis der österreichischen

Altenpflege erhalten. Vor der Vorarlberg-Reise hätte keine von ihnen mehr so richtig Urlaub gemacht. „Was wir alles erlebt haben“, wird Maria Pittl von diesen Bildern sicher noch lange zehren.

Nächstes Jahr wollen sie übrigens alle wieder mitfahren. „Wenn wir noch leben“, sagt Maria Pittl. „Aber ja, in unserem Heim werden sie ja alle sehr alt“, scherzt Anna Hall. Und da muss auch Christian Juranek laut lachen.

Nächstes Jahr wollen sie